



## DOKUMENTATION

**FORUM 2 „Hochaltrige Menschen in NRW – Fragen an die ceres-Studie NRW80+ an der Universität zu Köln“**  
(Dr. Konstanze Arp, Anna Janhsen)

**RIN-Veranstaltung**  
**Wissensaustausch aktiv gestalten - Förderung trans-**  
**disziplinärer Arbeit in NRW**

30. März 2017, von 09:30 bis 16:45 Uhr, Industrie- und  
Handelskammer zu Köln

## FORUM 2 „Hochaltrige Menschen in NRW – Fragen an die ceres-Studie NRW80+ an der Universität zu Köln

In zwei Forenrunden haben sich insgesamt 24 Teilnehmer\*innen mit dem Thema Hochaltrigkeit beschäftigt und darüber gesprochen, welche Fragen und Themen relevant sind, um das Wohlbefinden von über achtzigjährigen Menschen zu erhalten oder zu verbessern. Wir danken allen Teilnehmer\*innen herzlich für die spannende Diskussion, für die Erfahrungen, die sie berichtet haben, und vor allem für Ihre Ideen und Fragen an die Forschung. Bedanken möchten wir uns beim RIN Gesundes Altern dafür, dass wir bei dieser inspirierenden Veranstaltung mitwirken durften, und für die tolle Organisation. An unsere Co-Moderatorin Anja Hartwich geht ein Dankeschön für die Unterstützung in den Foren und für das Protokoll.

Auf den folgenden Seiten haben wir die Ideen für Forschungsthemen und -fragen in drei Gruppen zusammengefasst:

1. Themen und Fragen, zu denen die Studie NRW80+ einen Beitrag leisten kann
2. Themen und Fragen, zu denen die Studie NRW80+ keine Daten erhebt, die aber trotzdem für das NRW Fortschrittskolleg GROW interessant sind
3. Überlegungen zur Studie NRW80+ und allgemeine Ideen

Lebensqualität und Wohlbefinden  
hochaltriger Menschen in NRW  
(Repräsentativbefragung NRW80+)

Mit der Studie NRW80+ werden erstmals repräsentative Aussagen zu Lebensbedingungen, Lebensqualität und subjektivem Wohlbefinden hochaltriger Menschen ermöglicht. Bis zu 2.000 Personen über 80 Jahren werden NRW-weit befragt, um ein möglichst umfassendes und lebensnahes Bild zu erhalten, auf dessen Grundlage alltagsnahe Konzepte entwickelt werden können.

Dauer: 01/2016-12/2018

Projektleitung

Prof. Dr. Christian Rietz

Prof. Dr. phil. Michael Wagner

Prof. Dr. med. Christiane Woopen

Prof. Dr. phil., Dipl. Psych. Susanne Zank

Koordinator: Dr. Roman Kaspar

Förderer: Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein- Westfalen (MIWF)

Kontakt

Dr. Roman Kaspar

ceres – Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health Universitätsstr. 91

50931 Köln

Tel.: +49 (0)221 470-89121

E-Mail: nrw-80plus@uni-koeln.de

### **Was passiert mit den Ideen und Fragen?**

Die Themen und Fragen in den Gruppen 1. und 2. gehen in die Themenfindung für Doktorarbeiten in der möglichen zweiten Förderphase des NRW Fortschrittskollegs GROW von 2019 bis 2021 ein. Zunächst schauen die Professor\*innen, ob sie sich als Themen für Doktorarbeiten eignen und von ihnen betreut werden können.

Eine zweite Abstimmungsphase durchlaufen sie, wenn die Doktorand\*innen ausgewählt werden, wobei wir hoffen, dass sich für die vorgeschlagenen Themen entsprechend ausgebildete und motivierte Kandidat\*innen bewerben.

Unter der dritten Überschrift „Überlegungen zur Studie NRW80+ und allgemeine Ideen“ haben wir wichtige und spannende Punkte zusammengefasst, die wir nicht weiterverfolgen werden. Das liegt entweder daran, dass die Konzeption der Studie schon weit fortgeschritten ist, oder daran, dass die Themen in Doktorarbeiten von GROW nicht bearbeitet werden können.

### **Wir freuen uns, wenn wir mit Ihnen in Kontakt bleiben**

Dr. Konstanze Arp, die Geschäftsführerin des NRW Fortschrittskollegs GROW, freut sich, wenn sie mit Ihnen im Gespräch bleiben und Sie über den Prozess der Themenfindung für die zweite Förderphase auf dem Laufenden halten darf. Bei Interesse erreichen Sie sie unter der Telefonnummer 0221-470 1182 und per Mail an [konstanze.arp@uni-koeln.de](mailto:konstanze.arp@uni-koeln.de). GROW sucht für den Zeitraum von 2019 bis 2021 auch Mentor\*innen, die die neuen Doktorand\*innen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen begleiten.

### **NRW Fortschrittskolleg GROW**

Das NRW Fortschrittskolleg GROW – Gerontological Research on Well-Being – ist ein Promotionskolleg der Universität zu Köln zum Thema „Wohlbefinden bis ins hohe Alter“.

Das übergeordnete Ziel von GROW ist es, praxisrelevante Ressourcen und Barrieren für das Wohlbefinden bis ins hohe Alter zu identifizieren und konkrete Maßnahmen zu entwickeln, um das Wohlbefinden älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen zu erhalten oder zu verbessern.

GROW ist ein gemeinsames Promotionskolleg der Humanwissenschaftlichen Fakultät mit der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen und der Medizinischen Fakultät. Es ist dem Themencluster „Altern und demographischer Wandel“ von *ceres* – Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social Sciences of Health zugeordnet; Sprecherin ist Prof. Dr. Susanne Zank. Seit Anfang 2015 und zunächst bis Ende 2018 wird es vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Für die mögliche zweite Förderphase von 2019 bis 2021 suchen wir aktuell Themenvorschläge aus der Praxis für die neuen elf Doktorarbeiten.

[www.fortschrittskolleg.uni-koeln.de](http://www.fortschrittskolleg.uni-koeln.de)

## Das Wichtigste aus den Forenrunden: Relevante Themen und Fragen für das Wohlbefinden im hohen Alter (80+)

### 1. Themen und Fragen, zu denen die Studie NRW80+ einen Beitrag leisten kann

#### **Zu Hause wohnen bleiben**

Die meisten Menschen wollen im Alter zu Hause wohnen bleiben und auch zu Hause sterben. Die Teilnehmer\*innen vermuten, dass manche Menschen in ein Heim ziehen, obwohl es aus Sicht der Fachleute nicht zwingend notwendig wäre. Im gesamten Pflegebereich sei Selbstbestimmtheit jedoch oberstes Gesetz. Wichtige Fragen sind: Wovon hängt es ab, dass dieser Wunsch realisiert werden kann? Und: Was müsste geschehen, damit Menschen im Alter selbstständig bleiben können? Die Forschung sollte Faktoren und Anhaltspunkte finden, um diesen Wunsch mehr Menschen erfüllen zu können.

Die Studie NRW80+ untersucht verschiedene Aspekte des Wohnumfeldes. Zur Beantwortung der Fragen sind wahrscheinlich weitere Untersuchungen nötig.

**Quartiersentwicklung** könne Alternativen zum häuslichen Wohnen ermöglichen, überlegten die Teilnehmer\*innen. Wenn man nicht zu Hause bleiben kann, dann wenigstens in der eigenen Umgebung, im vertrauten Stadtviertel.

#### **Umgang mit neuen Situationen**

Bedingt durch Krankheit oder von außen herangetragene Notwendigkeiten, oft technische Innovationen, sind ältere Menschen mit neuen Situationen konfrontiert. Die Teilnehmer\*innen nennen Versicherungssysteme, Telefonate mit Hotlines, Post, Antragsstellung und Lieferdienste. Obwohl viele Angebote wie die genannten Lieferdienste gerade auch älteren Menschen den Alltag erleichtern könnten, sei die Bestellung meist nur online möglich, was eine Hürde darstellen kann, wenn ein Pflegegrad vorliegt. Um dieses Thema zu erhellen, ist eine Frage an die Forschung: Inwiefern fühlen sich ältere Menschen in Lebenslagen und in ihrem Umfeld kompetent oder überfordert?

In der Diskussion fragen sich die Teilnehmer\*innen, ob **Anlaufstellen bei allen Senior\*innen hinreichend bekannt sind**. Als ein Problem



sehen sie, dass beispielsweise Seniorenwegweiser nur im Internet abrufbar seien. Wie bei den genannten neuen Situationen spiele hier die Digitalisierung eine Rolle. In der Studie NRW80+ wird die digitale Kompetenz und Nutzung digitaler Medien erfasst.

#### **Diskriminierung einer gesamten Gesellschaftsgruppe**

Im hohen Alter müssen Menschen häufig ihre Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit aufgeben. Die Teilnehmer\*innen sorgen sich, dass so große Bevölkerungsgruppen von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen werden. Zwar wurden viele Befragungen bereits durchgeführt. Dies helfe den Menschen jedoch nicht, wenn keine Angebote folgten.

Die Studie NRW80+ beleuchtet das Thema Diskriminierung vor allem mit einer Befragung von wichtigen Stakeholdern, wie Politikern oder Medien. Dabei geht es um Altersbilder in der Gesellschaft. Diese Interviews werden zusätzlich zur repräsentativen Befragung der Hochaltrigen durchgeführt. Einen Überblick über bisherige Studien zu hochaltrigen Menschen bietet die englischsprachige Kick-off-Publikation zu NRW80+ in der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, die Sie unter diesem Link kostenlos abrufen können:

[http://ceres.uni-koeln.de/fileadmin/user\\_upload/Bilder/Dokumente/kick-off-nrw80plus.pdf](http://ceres.uni-koeln.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Dokumente/kick-off-nrw80plus.pdf)

Dort wird ersichtlich, dass Hochaltrige bisher nur in sehr wenigen Studien überhaupt berücksichtigt werden, und wenn oft nur sehr spezifische Gruppen, z.B. nur 100-Jährige.

### **Vorbereitung auf den Tod**

Als ein wichtiges Thema, wenn auch ein Tabu in der Gesellschaft, nannten die Teilnehmer\*innen die Vorbereitung auf den Tod.

Konkret zu regelnde Aspekte seien: **Patientenverfügung, Betreuungsverfügung, Testament und Regelung der eigenen Bestattung.** Die Teilnehmer\*innen berichten, dass vielen die Differenzierung nicht klar sei und viele nicht umfassend über die Möglichkeiten informiert seien. Hier seien kostenlose Angebote von neutralen Instanzen notwendig. Auch ein Vertrauensverhältnis erscheint wichtig. Eventuell käme die Seniorenberatung als Anbieterin infrage.

Anmerkung: In der aktuellen Förderphase von GROW (2015-2018) beschäftigt sich eine Doktorandin mit der „Entwicklung eines Messinstruments zur Erfassung der Einstellungen zu Sterben, Tod und Endlichkeit“.

**Einsamkeit in Altenhilfe-Einrichtungen** ist für die Teilnehmer\*innen ein wichtiges Thema, zu dem die Studie NRW80+ ebenfalls Daten erhebt. Der Erhalt der **Fahrtüchtigkeit**, so berichten Teilnehmer\*innen, komme häufig bei Hausärzten und in Internetforen zur Sprache.“

## **2. Themen und Fragen, zu denen die Studie NRW80+ keine Daten erhebt, die aber trotzdem für das NRW Fortschrittskolleg GROW interessant sind**

### **Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen zur Rehabilitation**

Wie kann man rehabilitative Angebote für Ältere zugänglicher machen? Für die Teilnehmer\*innen ist mit dieser Frage der Anspruch verbunden, die Lebensqualität und die gesellschaftliche Teilhabe zu erhöhen. Sie sehen zwei Probleme. Zum einen fehlendes Interesse der Hausärzte, wobei sie als mögliche Gründe mangelnde Zeit, Unwissenheit oder Betriebsblindheit, fehlende Empathie und Einsicht in die Notwendigkeit

nennen. Manche Hausärzte fragten sich vielleicht, ob sich Rehabilitation bei den Älteren überhaupt lohne, vermuten Teilnehmer\*innen. Zum anderen wird als zweites Problem berichtet, dass Ältere Rehabilitationsmaßnahmen oft ablehnten. Frauen seien allerdings aktiver als Männer. Dabei mag eine Rolle spielen, dass es immer weniger, zu wenige häusliche Angebote gebe. Wichtig sei, mit Forschung Bedarfe aufzudecken. So könne geklärt werden, ob Angebotsstrukturen verändert werden müssen und beispielsweise mehr mobile Reha-Angebote im häuslichen Wohnumfeld geschaffen werden sollten.

Das Thema **Sexualität** sei für Ältere wichtig. Aus ihren Erfahrungen berichten die Teilnehmer\*innen auch, wie bedeutend eine Aufgabe im Leben sei. Diese stelle sich in jedem Lebensabschnitt unterschiedlich.

## **3. Überlegungen zur Studie NRW80+ und allgemeine Ideen**

In der Diskussion kam die Idee auf, den Fragebogen der Studie NRW80+ als ganzen oder in Teilen für die Quartiersentwicklung oder die kommunale Planung zu nutzen. Die Befragung von Hochaltrigen könnte zur Datenerhebung konkret vor Ort verwendet werden und die Ergebnisse könnten Hinweise auf Bedarfe bieten. Über die Daten aus NRW80+ können sich Kommunen mit ganz NRW vergleichen. Eine Möglichkeit, diese Idee zu verbreiten, könnten die Strukturen/Gebietskörperschaften in der Gesundheitsregion KölnBonn e.V. sein.

Weitere allgemeine Überlegungen und Ideen, die besprochen wurden:

- schlechter **Ernährungszustand** bei älteren Menschen
- Zugang zu **zahnärztlich** medizinischer Versorgung (im Heim)
- Differenzierung zwischen verschiedenen Wohnformen wichtig: vollstationäres Heim, betreutes Wohnen
- Subjektive **Einschätzung der eigenen Gesundheit** wird unterschiedlich wahrgenommen (unabhängig von Diagnosen des Arztes; situationsabhängig)
- Demenzerkrankung bei nahezu 40% der Altersgruppe 80+ (Anmerkung: Um auch Daten von kognitiv stark beeinträchtigten Personen erheben zu können, werden bei NRW80+ auch Vertrauenspersonen befragt.)

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen im Gespräch zu bleiben!



**Dr. Konstanze Arp**  
Geschäftsführerin

NRW Fortschrittskolleg GROW  
Wohlbefinden bis ins hohe Alter/  
Gerontological Research On Well-Being

Universität zu Köln

Besucheradresse: Aachener Str. 201, 50931 Köln  
Postadresse: Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

Tel.: 0221-470 1182  
Fax: 0221-470 1186  
E-Mail: [konstanze.arp@uni-koeln.de](mailto:konstanze.arp@uni-koeln.de)  
Homepage: [www.fortschrittskolleg.uni-koeln.de](http://www.fortschrittskolleg.uni-koeln.de)



**Anna Janhsen**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lebensqualität und subjektives Wohlbefinden hochaltriger Menschen in NRW  
ceres – Cologne Center for Ethics, Rights, Economics, and Social  
Sciences of Health

Universität zu Köln

Universitätsstr. 91  
50931 Köln

Tel: 0221-470 89103  
Fax: 0221-470 89101  
E-Mail: [anna.janhsen@uni-koeln.de](mailto:anna.janhsen@uni-koeln.de)  
Homepage: <http://www.ceres.uni-koeln.de/forschung/nrw80plus/>